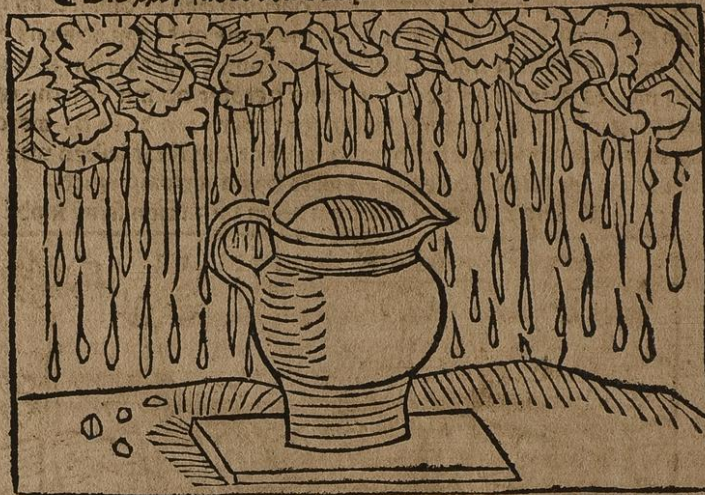


sozgen betrachtet er sein kind h̄mweg zebringen doch mit v̄ngeleichen  
fleiß wann das lieber kind nam er an seinen arm v̄nnd trucket es an seyn  
brust Das ander lief er auf seinen rucken springen das es sich selber he  
ben solte v̄nd floch da mit h̄mweg noch seinem vermügen In dem eiltten  
die hund so schnell h̄m nach das die mütter das lieb kind das sy an dem  
arm trüg müßt fallen lassen v̄nnd het das gehasset kind auch gern ab im  
geworfen / Aber es hub sich fast mit den armen v̄mb seynen hals das es  
die mütter mit kundt von im bringen Also kam es lebend mit der mütter  
von den hunden Zehand als die mütter ir liebes kind verlaten het nam  
sy das ander in ir hüt v̄nd liebet es wie sy vor irem brüder gethon hette  
d̄ besaß alles erb seiner fōrden v̄n ward also d̄z lang verachtet d̄z lieber  
¶ Die xxvj. fabel von dem wind v̄nd dem krüg.



V̄nselig ist der mensch v̄nd felt gewōnlich in weltlich schande v̄nnd  
schaden welcher sich in v̄bermüt höher v̄nd edler auftreit wā seyn ge/  
burt v̄n stat begeret als man teglich sieht V̄nd dise fabel beweiset ¶ auf  
ein zit het ein hefner getreit ein leimen geschir v̄nd setzet d̄z an den luft  
zetrücknen d̄z es leichter ze brennen wer Do kam ein v̄ngestumet wetter  
von wind v̄nd regen / v̄nd fraget das weich leimen geschir was es were  
oder wie es hieß Im was vergessen v̄nd betrachtet mit das es noch ley/  
my oder weich erd was v̄n sprach ich bin ey krüg wā meines meisters  
gelarte hand hat mich mit manchem v̄mb treiben in ey solch gestalt for  
miret das ich ein krüg beleibe Do sprach das v̄ngestū regē wetter zū im  
v̄ntz auf dise zit seiestu ey krüg gewesen aber fürbas so solt du v̄o difē  
wasser verschliffen v̄n verflōset werde dar bei du erkēne mügest d̄z deyn  
wesen mit dā leym v̄n wasser gewese sy dar mit zerschwā d̄ krüg v̄n ward